

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 59=79 (1913)

Heft: 51

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzte Truppensendung nach Skutari im März 1913 hat bekanntlich einen gewaltigen Sturm in der österreichischen Presse erregt. Wenn von einer Eroberung von Skutari gesprochen werden kann, so ist sie jedenfalls ausschließlich den serbischen Truppen zuzuschreiben. Verhandlungen, auch vor Tschataldscha und auf der Halbinsel Gallipoli serbische Truppen heranzuziehen, sind resultatlos verlaufen.

Nochmals muß betont werden, daß sich die serbische Armee im ganzen Vierbundskriege auf allen Schlachtfeldern sehr gut geschlagen hat. Das Rückgrat der unentwegt vorgehenden Infanterie ist die gut ausgebildete Artillerie gewesen: einzig die Kavallerie läßt eine moderne Verwendung vermissen. Als Beweis für die gute Verfassung der Armee Folgendes, was Schreiber dieses selbst gesehen hat. Einen Tag nach der Einnahme von Uesküb hielten serbische Bataillone auf dem dortigen frühern türkischen Exerzierplatz sofort ein strammes mehrstündiges Gefechtexerzieren ab. Man mußte unwillkürlich an ähnliche Bilder bei der deutschen Einschließung vor Metz und Paris im Feldzuge 1870/71 denken!

Die Person des Verschwörerkönigs Peter und seines politischen Spiritus Rector und Ministerpräsidenten Nilola Paschitsch, des alten Hochverraters zur Zeit der Obrenowitsch, mag Wenigen sympathisch erscheinen. Man muß aber anerkennen, daß Serbien, ganz anders wie Bulgarien, seine militärischen Erfolge nicht durch eine Politik des Unerreichbaren in Frage gestellt hat. Serbien hat jedenfalls sein politisches und militärisches Programm erfüllt und alle Gebiete, die es zu behalten von vornherein entschlossen war, selbständig erobert und nach den Korrekturen des Londoner Vertrages in Besitz genommen. S.

Ausland.

Belgien. Bespannungshunde für Maschinengewehre. Wie früher berichtet, wurden in Belgien versuchsweise Hunde zur Bespannung der Maschinengewehre probeweise eingestellt. Vorerst wurden diese Hunde einer Marschprobe zu drei Etappen mit einem Gesamtweg von 122 km unterworfen und als diese glänzend bestanden war, erfolgte erst die Zuteilung der Mitrailleusenkompanie mit Hundebespannung zu einem Regimente der roten Partei.

Der erste Marsch (30 km) ging trotz glühender Augusthitze, gegen welche die Führer ihre Hunde durch Zweige schützten, ohne Zwischenfall vor sich; es folgte dann die Uebersetzung der Maas, wobei ganz ungewöhnte neue Anforderungen an die Hunde gestellt wurden; das spielte sich in folgender Weise ab: Die Hunde kamen am Flußufer an, man spannte sie aus, hob die Mitrailleusen in die Barken und auf den Zuruf des Führers sprangen dann die Hunde in die Barken nach. Nach dem Anlangen am anderen Ufer vollzog sich der gleiche Vorgang in verkehrter Reihenfolge, wobei die dem seltenen Schauspiel beiwohnende und akklamierende Menschenmenge die Hunde nicht zu stören schien. Nach bewirkter Einspannung, wozu die Tiere sich stets paarweise an die Mitrailleusen anreihen, sah man sie wieder in beschleunigtem Tempo das geböschte Ufer hinaufsteigen; alle diese Evolutionen vollzogen sich ohne Gebell, ohne Zögern und ohne Zuruf der Führer. Abseits der Straße ging es vorwärts über Böschungen, Abhänge, frische Ackerfelder, Rüben- und Stoppelfelder, Gebüsch, kurz über Stock und Stein und nichts vermochte die Tiere ohne Kommando des Führers aufzuhalten. Der große Vorteil der Hundebespannung besteht in der Möglichkeit des bis auf verhältnismäßig kleine Distanzen fast unbemerkten Herannahens an den Gegner, wobei die Bespannung sprunghaft, sich tunlichst ans Terrain anschmiegend, vorging.

Die Gelehrigkeit und absolute Schweigsamkeit der Hunde ist dabei von besonderem Vorteil und geradezu bewunderungswürdig.

Ist die Mitrailleusenkompanie an den Ort ihrer Feuertätigkeit angelangt, so bleibt auf ein einziges Zeichen des Führers die Bespannung stehen oder legt sich nieder, während die Führer bis zur gewählten Position vorkriechen; auf ein neues Zeichen derselben erheben sich rasch die Hunde, eilen mit den Mitrailleusen ohne jedwede Führung in die Höhe der durch die Stellung der Führer markierten Feuerlinie vor und bleiben dort ohne Kommando stehen.

Die Tiere sind auch für große Geduldproben abgerichtet; tritt die Aufgabe an sie heran, in vorgeschobenen Positionen absolute Ruhe und Schweigen zu beobachten, so kommt die Art ihrer Ausbildung zur besonderen Geltung; es kam vor, daß die Bespannung volle zehn Stunden auf demselben Platze verharren mußte, ohne durch Gebell oder Unruhe ihre Gegenwart zu verraten.

Erwähnenswert ist, daß die Erfahrungen der Maschinengewehrkompanie mit Hundebespannung bei den belgischen Manövern für deren definitive Einführung in die belgische Armee bestimmend waren.

Ein weiterer Beweis für deren Kriegstauglichkeit hinsichtlich Ueberwindung von Strapazen bildet die Tatsache, daß die Hundemeute nach beendeten Manövern in besserer Kondition in Brüssel anlangte, als sie sich beim Ausmarsche befand, während dies dem Pferdmaterial nicht nachgerühmt werden konnte.

Anmerkung der Redaktion: Soweit ist alles gut und schön, aber in Deutschland hat man nach vierzehnjährigen eingehenden Erprobungen die Kriegshunde abgeschafft, weil sie, sobald eine Hündin sich zeigt, alle Disziplin vergessen und — mit Verbandpaketen, Munition, Maschinengewehr oder was sie sonst noch tragen oder ziehen — ihr nachlaufen, womöglich bis in die Reihen des Feindes. (Offiziers-Zeitung.)

Als liebgewordener Berater für die vielen Freunde und alten Kunden und als wertvoller Ratgeber auf Weihnachten erscheint soeben, wie seit 16 Jahren pünktlich auf Ende November, die 17. Auflage des Kataloges der rühmlichst bekannten Firma E. Leicht-Mayer & Co., Luzern (Kurplatz Nr. 29).

In reicher Abwechslung bieten die circa 1800 der feinsten photographischen Abbildungen und die künstlerische graphische Ausstattung eine gediegene Auswahl von Festgeschenken bleibenden Wertes; das Neueste in eidgen. kontrollierten Goldwaren, Präzisions-Uhren von Weltruf; der Hausfrau massiv silberne und schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte. Niemand wird den Katalog unbefriedigt bei Seite legen, da er jedem Geschmack und in jeder Preislage etwas bietet. Derselbe wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt

Kampfesformen und Kampfweise der Infanterie

von Hein, Oberstleutnant.

Preis geb. Fr. 1.20.

Wepf, Schwabe & Co., Buchhandlung, Elzengasse 19, Basel.

Für Artillerie-Offiziere!

Zu verkaufen noch sehr gut erhaltene Uniform (Mantel noch ganz neu, nie getragen) für Artillerie-Offizier. Anfragen sind unter Chiffre K 50 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Skifahrer wünscht

guterhaltene,

getragene

zu kaufen (große, ziemlich schlanke Figur). Offerten an M. V. 88 Hauptpostlagernd Zürich.

Offiziersbluse

Vernickelung

von Säbeln etc. besorgen
schnellstens billigst
Fr. Halmger Söhne & Cie.
Basel, Aeschenvorst. 28.